

## 8 Spitalkirche

Das Alter der katholischen Spitalkirche ist nicht genau feststellbar, da die dazugehörigen Urkunden fehlen und somit die Anfänge der Kirche im Dunkeln liegen. Das Spital war ursprünglich ein Haus für kranke und alte Menschen, außerdem Pilger, die Hilfe bei Gott ersuchten.

Anno 1354 wurde der Hof zu Froschham von Konrad dem Werder und seiner Gattin Elisabeth als grundlegende Stiftung an das Spital getätigt. Der Anlass dafür war, dass Konrad der Weder keine Nachkommen hatte, die den Hof hätten erben können und folglich

auch niemanden, der nach ihrem Tod für sie beten würde. Deshalb stiftete er seinen Hof an das Spital, um sich Gebete für seine Frau und sich zu sichern. Diese Stiftung wird in einer Urkunde vom 07. Juni 1354 vom Augsburger Bischof Marquard I. von Randeck bestätigt. Im Jahre 1372 gab es noch eine Zustiftung durch Conrad Erb und dessen Sohn Stephan. Es folgten darauf noch weitere Zustiftungen.

Eine Besonderheit im Inneren der Kirche ist ein Gemälde von Herzog Ludwig VII., welcher mit Bauplan und dem Spital in den Händen abgebildet wird. Man vermutete, dass er der Erbauer der Kirche und des Spitals ist, was aber heute ziemlich sicher ausgeschlossen werden kann. Im Laufe seiner Geschichte wurde das Gotteshaus während des Dreißigjährigen Krieges von 1618 bis 1648 durch Beschuss, Brand, Plünderung und Belagerung durch die Schweden stark in Mitleidenschaft gezogen. Nach Ende des Krieges wurde sie dennoch relativ schnell wiedererrichtet. Ihre heutige Gestalt nahm die Kirche vor allem im 17./18. Jahrhundert an. Außerdem konnte man 1966 bei Sanierungsarbeiten am Außenputz feststellen, dass die Kirche sehr oft umgebaut wurde.

Das Gotteshaus ist dem Heiligen Geist geweiht und besitzt in der Fassade zum Stadtplatz hin einen zierlich geformten Turm, in welchem zwei Glocken hängen. Dieser wurde 1734 bzw. 1789 errichtet. Die 250kg schwere Glocke wurde 1765 aufgrund eines Risses



umgegossen und kam von 1942 bis 1947 in die Stadtpfarrkirche. Die zweite Glocke, die 1932 gegossen wurde, ist 1942, also während des 2. Weltkrieges, zur Einschmelzung abtransportiert worden. Dafür wurde 1947 eine neue Gussglocke vom Aichacher Unternehmer Robert Haselberger gestiftet und am 19. März 1948 dem Heiligen Geist geweiht. Sie trägt den Schriftzug „Veni, sancte spirite“ (Komm, heiliger Geist!). Außerdem befindet sich an der Fassade ein Wappenstein Herzog Ludwigs im Barte (Ludwig VII.), der von umfangreichen Befestigungsmaßnahmen berichtet, die der Herzog 1418 in Aichach beginnen ließ. Eine weitere Besonderheit der Kirche ist ihr zweischiffiger Bau. Heute gehört die Kirche immer noch zum Spital, welches als Seniorenheim fungiert.